

Patienteninformation „Grauer Star“

Liebe Patientin, lieber Patient,

Ihr Augenarzt hat bei Ihnen einen „Grauen Star“ festgestellt. Diese Broschüre soll Sie über Ihre Erkrankung und die heutigen Möglichkeiten der Behandlung informieren.

Was genau ist ein „Grauer Star“?

Als Grauer Star (oder auch Katarakt) bezeichnet man das Trübwerden der üblicherweise glasklaren Augenlinse. Diese Linsentrübung beginnt meist unbemerkt und verstärkt sich langsam.

Beim Beginn des Grauen Stars bleibt die Sehkraft meist noch gut. Die Patienten haben jedoch Beschwerden beim Autofahren nachts, bei Dämmerung und bei Regen sowie Schwierigkeiten beim Lesen.

Mit zunehmender Trübung der Linse nimmt gleichzeitig das Sehvermögen ab. Es handelt sich hier um eine sehr störende, allerdings nicht gefährliche Veränderung des Auges.

Welche Ursachen gibt es für den „Grauen Star“?

Der Graue Star ist keine gefährliche Krankheit. Es handelt sich hier meist um eine Alterserscheinung, die durch den verlangsamten Stoffwechsel verursacht wird. Bei nahezu allen Patienten sind beide Augen betroffen. Obwohl es noch andere Ursachen für den Grauen Star gibt (z.B. Diabetes, Augenverletzungen, Medikamente z. B. Cortison, angeboren...), ist der „Altersstar“ am häufigsten.

Welche Symptome deuten auf den „Grauen Star“ hin?

Mit immer stärker werdende Trübung der Augenlinse nimmt gleichzeitig das Sehvermögen ab. Man kann den Grauen Star mit einem immer dichter werdenden Schleier, der sich über alles legt, vergleichen. Oft ist auch eine erhöhte Blendeempfindlichkeit, ein verringertes Kontrastsehen und manchmal ein gestörtes Farbempfinden zu bemerken.

Eine Verschlechterung bzw. Ausbildung einer Kurzsichtigkeit oder die Veränderung der Glasstärke der Brille in kürzeren Zeitabständen kann auf die Entwicklung eines Grauen Stars hindeuten. Unbehandelt kann der Graue Star zur Erblindung führen, da die Augenlinse komplett undurchlässig für das Licht wird.

Wie schnell sich ein Grauer Star entwickelt und welche Beeinträchtigungen damit einhergehen, kann individuell sehr unterschiedlich sein.

Wie ist das menschliche Auge aufgebaut?

Physikalisch betrachtet ähnelt unser Auge einem Fotoapparat. Auch hier ist die Linse für das Bündeln der Lichtstrahlen verantwortlich, um ein scharfes Bild zu erzeugen. Die Augenlinse sitzt hinter einer Öffnung der Iris, der sogenannten Pupille. Wie bei einer Kamera muss das Licht durch die Linse fallen, damit auf der Netzhaut ein Bild entsteht.

Wie wird der „Graue Star“ festgestellt?

Da die Augenlinse im vorderen Augenabschnitt liegt, kann Ihr Augenarzt mit Ihnen bereits vertrauten Methoden und schmerzfrei (an der Spaltlampe und am Mikroskop) den Grauen Star feststellen.

Wie wird der "Graue Star" heute behandelt?

Da es bis heute kein Medikament gibt, das die Behandlung des Grauen Stars nachgewiesen ermöglicht, wird der Graue Star durch eine Operation des Auges behandelt. Hier wird die trübe Augenlinse durch eine klare Kunstlinse (Intraokularlinse) ersetzt. Dieser Eingriff wird in Deutschland über 600.000 mal pro Jahr durchgeführt. Diese weitgehend schmerzlose Operation stellt praktisch immer Ihre Sehfähigkeit wieder her, so dass eine Teilnahme am aktiven Leben wieder möglich ist.

Wann wird der "Graue Star" operiert?

Wenn die Sehkraft für den täglichen Gebrauch nicht mehr ausreicht (z.B. Autofahren), wird der Graue Star heute mit einer Operation behandelt. Den genauen Zeitpunkt hierfür bestimmen Sie zusammen mit Ihrem Augenarzt.

Wie bereitet man sich auf die Operation vor?

Ihr Augenarzt überweist Sie zum Hausarzt zur allgemeinmedizinischen Untersuchung. Hier werden z.B. Blutdruck und Herzfunktion überprüft. Das Ergebnis benötigt der operierende Augenarzt und der Narkosearzt, damit die Operation optimal vorbereitet und reibungslos durchgeführt werden kann. Um die für Sie optimale Intraokularlinse zu bestimmen, führt der Augenarzt noch einige schmerzlose Messungen am Auge durch und gibt Ihnen Augentropfen, die Sie bereits ein Tage vor der Operation anwenden sollten.

Was passiert bei der Operation?

Bei der Operation wird die trübe Augenlinse entfernt und durch eine künstliche Intraokularlinse ersetzt. Sie besteht aus durchsichtigem Kunststoff und besitzt „Haltebügel“, die den sicheren Halt im Auge gewährleisten.

Es gibt verschiedene Intraokularlinsen; der Sehkomfort nach der Operation hängt auch vom verwendeten Linsentyp ab. Moderne Intraokularlinsen sind faltbar, damit sie durch einen besonderen kleinen Einschnitt implantiert werden können 1-2,5 mm. Besprechen Sie mit dem Sie beratenden Mitarbeiter, welche Linsentypen für Sie in Frage kommen und entscheiden Sie zusammen mit ihm, welcher Linsentyp bei Ihnen implantiert werden soll.

Es gibt heutzutage spezielle Intraokularlinsen, die eine starke Hornhautverkrümmung (Astigmatismus) ausgleichen, sogenannte "torische Intraokularlinsen". In Spezialfällen kann man auch sogenannte "Multifokallinsen" implantieren, welche sowohl in Nahbereich als auch im Fernbereich eine gute Sehschärfe ermöglichen. Bei der altersbedingten Makuladegeneration können sogenannte "Blaufilterlinsen" vorteilhaft sein.

Wie sieht mein Operationstag aus?

Zuhause

Duschen bzw. nehmen Sie ein Vollbad und waschen Sie die Haare am Tag des Eingriffs, denn für kurze Zeit nach der Operation darf keine Seife o.ä. an das frisch operierte Auge gelangen. Tragen Sie bequeme (weite) Kleidung und verzichten Sie bitte auf Make up, Haarspangen und Schmuck.

Vorbereitung im OP

Zunächst werden pupillen-erweiternde Augentropfen angewendet. Danach erfolgt in den meisten Fällen eine örtliche Betäubung des Auges. Dadurch wird die Operation praktisch schmerzfrei. In sehr seltenen Fällen ist eine Vollnarkose notwendig. Unmittelbar vor der Operation wird ein Desinfektionsmittel am Auge angewendet, um eine Infektion zu vermeiden.

Operation

Durch einen sehr kleinen Schnitt wird die trübe Augenlinse zunächst mittels Ultraschall zerkleinert und durch Absaugen der Bruchstücke entfernt. Der Kapselsack, der die Augenlinse schützend umgibt, bleibt bei diesem modernen Verfahren (Phakoemulsifikation) erhalten und dient als „Träger“ der zu implantierenden Kunstlinse. Somit sitzt die neue Linse genau an der gleichen Stelle wie vorher die körpereigene. Der Schnitt kann so angelegt werden, dass er nicht einmal mit einer Naht verschlossen werden muss. Dies verhindert in den meisten Fällen eine Hornhautverkrümmung durch Narbenbildung am Schnitt.

Nachsorge

Nach der Operation wird das operierte Auge mit einer Salbe versorgt und einem Verband abgedeckt. Bitte entfernen Sie diesen Salbenverband erst nach Absprache mit Ihrem Augenarzt. Fragen Sie Ihren Augenarzt, welche Tätigkeiten (z.B. Autofahren, schwere körperliche Arbeiten, Sport ...) Ihnen erlaubt sind, bzw. wann Sie diese Aktivitäten wieder aufnehmen dürfen.

Um einen komplikationslosen Heilungsverlauf zu gewährleisten, halten Sie sich bitte konsequent an die Anweisungen Ihres Augenarztes - dies beinhaltet auch das Einhalten der Kontrolltermine!

Da es sich bei einer Kataract-Operation im Allgemeinen um eine hochspezialisierte und standardisierte Operation handelt, wird sie meist ambulant durchgeführt, das heißt, Sie können noch am selben Tag wieder nach Hause gehen. Diese Möglichkeit bietet sich dann an, wenn mit einer unkomplizierten Operation zu rechnen ist und zuhause jemand ist, der sich um Sie kümmert. Wird mit einem schwierigeren Eingriff gerechnet, könnte unter Umständen ein kurzer stationärer Aufenthalt in der Klinik sinnvoll sein. Hier erhalten Sie dann „rund um die Uhr“ die bestmögliche Betreuung.

Welche Komplikationen können auftreten?

Kein medizinischer Eingriff ist gänzlich frei von Risiken, jedoch sind schwerwiegende Komplikationen bei der Operation des Grauen Stars sehr selten. Unmittelbar bzw. kurze Zeit nach dem Eingriff können Blutungen, eine Steigerung des Augeninnendrucks, eine Schwellung der Netzhautmitte oder Infektionen beobachtet werden.

Um Komplikationen zu vermeiden, halten Sie sich bitte exakt an die Anweisungen Ihres Augenarztes. Beobachten Sie nach der Operation irgendetwas Unerwartetes an sich, kontaktieren Sie bitte umgehend Ihren Augenarzt. Mehrere Wochen, Monate oder gar Jahre nach der Operation kann häufig der sogenannte „Nachstar“ beobachtet werden. Hierbei handelt es sich um eine Trübung der hinteren Linsenkapsel, die schmerzfrei durch eine Laserbehandlung wieder beseitigt werden kann.

ACHTUNG!

- ➔ Bitte wenden Sie unbedingt die Ihnen verordneten Medikamente regelmäßig an!
- ➔ Halten Sie bitte unbedingt die vereinbarten Termine zur Nachkontrolle bei Ihrem Augenarzt ein!
- ➔ Bei unerwarteten Störungen des Heilungsverlaufs suchen Sie bitte sofort Ihren Augenarzt auf!

Was kann ich selbst zur schnellen Heilung beitragen?

In Absprache mit Ihrem Augenarzt sollten Sie für einen gewissen Zeitraum nach der Operation folgende Hinweise berücksichtigen:

1. Vermeiden Sie bitte ein Reiben oder Drücken am frisch operierten Auge.
2. Wenn möglich, sollten Sie im Schlaf nicht auf der Seite des operierten Auges liegen.
3. Bitte üben Sie keine körperlich anstrengenden Tätigkeiten (wie z.B. schweres Heben) aus.
4. Vermeiden Sie bitte beim Baden, Duschen, Waschen und Rasieren den Kontakt mit Seife o.ä. am operierten Auge.
5. Sportarten, die mit Wasserkontakt verbunden sind, sollten in der Heilungsphase nicht ausgeübt werden. Auch Saunagänge sollten nicht erfolgen.
6. In den ersten Tagen nach der Operation sollten Sie nicht zu viel lesen, fernsehen oder am Bildschirm arbeiten.
7. Sprechen Sie bitte mit Ihrem Augenarzt ab, ob bzw. wann Sie während der Heilungsphase Autofahren können.
8. Bei Lichtempfindlichkeit kann das Tragen einer Sonnenbrille hilfreich sein.
9. Vermeiden Sie Zugluft und Gartenarbeit.